

Kunst am Felsenkeller:

Glaswerkstatt im Bahnhof

Man weiß gar nicht, wo man zuerst hinschauen soll. Worauf der Blick auch fällt, überall leuchtet Glas in allen möglichen Farben. Besucher verharren vor Historischen Fensterbildern moderner Glasschmelzkunst und transparenten Skulpturen, die in der Glaswerkstatt Körner „zu Hause“ sind.

Camillo Schulz drückt mit den Fingern grauen „Knet“ in den Winkel zwischen Rahmen und Butzenscheiben. Behutsam passt er anschließend über die Masse eine Holzleiste ein und klopft sie mit dem Hammer fest. Der Fensterkitt quillt darunter hervor, verteilt sich über Glas und Fassungen. Mit routinierten Handgriffen rückt Schulz dem überschüssigen Material zu Leibe und sammelt es für die nächsten Fensterflügel.

Und davon gibt es in der Werkstatt des Glasermeisters Thomas Körner einige. Manchmal werden sogar 14 mehrfach unterteilte Fenster aus Eiche von Körners Mitarbeitern verglast. Sie passen mundgeblasene runde Butzenscheiben und handgeschnittene dreieckige Verbindungsstücke, so genannte Zwickel, in Blei ein. Abgedichtet wird das Ganze nicht mit Silikon, sondern noch traditionell mit Kitt.

Die neuen Fenster sind Nachbauten historischer Originale aus dem Bürgermeister-Ringenhain-Haus in Torgau, einem Gebäude aus dem frühen 17. Jahrhundert.

Mit Denkmäler kennt sich Thomas Körner aus, nicht nur als Restaurator alter Fenster. Nach zwei Wohnhäusern in Tharandt, hat er in den vergangenen drei Jahren das historische Bahnhofsgebäude in Dresden-Plauen detailverliebt saniert und mit Glas moderne Akzente gesetzt. „Bevor ich den alten leer stehenden Plauener Bahnhof entdeckte, war ich über ein Jahr lang in Dresden und Umgebung unterwegs auf der Suche nach einem neuen Domizil.“ Im dem 100 Jahre alten Klinkerbau am Felsenkeller, der bis 1925 Bahnhof war, befinden sich jetzt Körners Werkstatt und eine Galerie.

„Besucher sind jederzeit herzlich eingeladen, die Werkstatt anzuschauen und sich in Ruhe von der Schönheit des Glases beeindrucken zu lassen.“ Wer ein kreatives Geschenk oder ein ausgefallenes Accessoire sucht, wird in der Glaswerkstatt bestimmt fündig.

Während im Erdgeschoss gearbeitet wird, bleibt der erste Stock für die Galerie Kunstbahnhof reserviert. Einem Treff für Künstler, wo bereits erste Ausstellungen stattfanden. Präsentiert wurden Malereien und Zeichnungen von Joachim Gelfert.

„In den Kunstbahnhof haben wir eine Menge investiert, aber wir brauchten schon lange mehr Platz“, erklärt der gelernte Kunstglaser, der 1985 in den „Westen“ ging. 1991 kehr-

Historisches Handwerk und neue Techniken tragen dazu bei, das Bauhandwerk im rechten Licht erstrahlen zu lassen



Bilder: Körner

Der Kunstbahnhof mit Galerie und Werkstatt



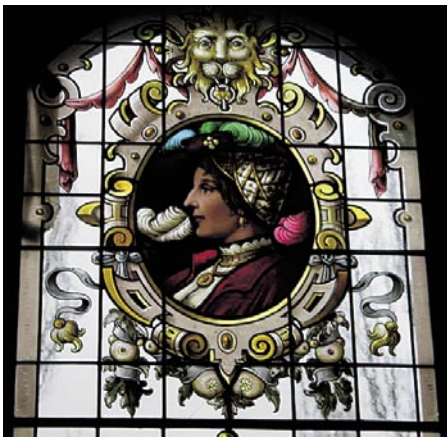
Ruhige Hände und Ausdauer sind notwendig bei dem „Puzzle“ aus Glas



In der Werkstatt kann es schon mal heiß hergehen, wenn Großprojekte gefertigt werden

te er nach Dresden als Handwerksmeister zurück. Denn für ihn war klar, wenn er seine eigene Firma gründete, dann „nicht im satten Westen, sondern im Wilden Osten.“ Nach 14 Jahren im Souterrain einer Villa ist er kürzlich in die neuen hellen Räumlichkeiten des ehemaligen Bahnhofs umgezogen. In seinem Büro war einst die Fahrkartenaus-





Villa von Borken – restauriertes Original



Dekorative Flächen, ungewöhnliche Lampen und Schalen aus der Künstler-Werkstatt

Stilvoll: Rose im Badfenster



gabestelle. Von hier verschickt Körner heute seine Angebote. Beispielsweise für die Restaurierung von Fenstern, darunter auch für welche deren Dimensionen alle bisherigen Arbeiten Körner's übertreffen. Doch Thomas Körner und seine Mitarbeiter sind nicht nur geschickte Handwerker, sondern auch leidenschaftliche Künstler.

Mit Liebe zum Detail gestalten sie Bleiverglasungen und Glasmalereien, restaurieren wertvolle alte Kirchenfenster und entwerfen nach den Vorstellungen ihrer Kunden filigrane Kleinode. Man ist beinahe geneigt zu sagen, unglaublich, was das Team in der Körner Werkstatt alles mit Glas anstellt. Sägen, schleifen, sandstrahlen, bemalen, verbiegen, verschmelzen, verbleien, kleben – heraus kommen Kunstobjekte, selbst kreiert oder für Künstler gefertigt. Möbel, Schmuck, Fensterbilder, Schalen, Lampen, Waschtische, Glastüren und vieles mehr.

Gestaltung fast ohne Grenzen. „In unserer Werkstatt werden die uns anvertrauten historischen Bleiverglasungen und Glasmalereien für die Nachwelt erhalten. Wir rekonstruieren, konservieren und dokumentieren“, so Körner.

Glasmalerei als neue Ausdrucksform

Wie nachzulesen ist, stammen älteste Fragmente von Glasmalereien aus dem 9./10. Jahrhundert. Angewendet wurde die Glasmalereikunst im Mittelalter vorwiegend im Sakralbau. Perspektive und Raumtiefe wurden in den Motiven jedoch nicht angestrebt. Grundsätzlich wurde blaues, rotes, grünes und gelbes Glas verwendet. In der Renaissance etablierte sich die Glasmalerei

immer mehr im nichtkirchlichen Bereich. Die Farbskala wurde schließlich erweitert durch neu entdeckte aufschmelzbare Farbstoffe. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen erlangte die Glasmalerei größere Bedeutung. Auch später, während der Zeit des Art Deco bis zur Moderne, wird Glasmalerei immer wieder von Künstlern verwendet.

Für schwierige Fälle gibt es zusätzlich einen Spezialisten

Sakrale Bauten sind auf der Referenzliste des Glasermeisters Körner häufig zu finden: Schlosskirche Neustrelitz, Garnisonskirche und Herz-Jesu-Kirche Dresden. Aber auch die mittelalterlichen Glasmalereien auf Burg Gndstein haben Körners Leute restauriert oder die Fenster im Dresdner Stallhof. „Unsere Liebe zur Arbeit werden sie bei ihrem Bauvorhaben, ihrer Restaurierung oder Gestaltung wiedererkennen. Wir setzen ihre Ideen und Entwürfe fachgerecht um“, erklärt Körner seinen Grundsatz.

Diese Liebe zum Detail wird bei der Restaurierung einer 120 Jahre alten Wappenscheibe der Stadt Leipzig deutlich. Die Malerei, ausgeführt in einer Zwickauer Werkstatt nach einem Entwurf von Anton Graff aus Dresden, ist stark beschädigt. Risse durchziehen das bunte Glas, eine Ecke fehlt komplett.

Ein anderes Beispiel: Bei den Treppenhaufensternern der Villa van Borken mussten die Glasmalereien komplett restauriert und ergänzt werden. Die Bleiverglasung des Männerporträts wurde anhand des gegebenen Duktus vollständig ergänzt und in reiner historischer Kleidung der gegenüberliegenden Dame zugeordnet. Selbst für einen erfahrenen Restaurator sei so eine Arbeit eine

Herausforderung. Aber Körner hat auch für solche Fälle seine Spezialisten: „Das macht Camillo Schulz“, sagt er und man weiß, dass das gute Stück bei Schulz in besten Händen ist. Schulz ist einer der kreativen Stützen in der Glaswerkstatt. Für die Wilsdruffer Nicolai Kirche zum Beispiel entwarf er neue Fenster. Zum einen als Ersatz für die im Zweiten Weltkrieg verschwundenen und zum anderen als Ergänzung zu den noch vorhandenen Fenstern. „Ein gelungener Drahtseilakt“, wie Körner sagt. Denn unter Berücksichtigung der zweibahnigen Teilung und der Maßwerkgliederung mussten die fehlenden Bahnen abstrahiert gestaltet und unter Einbeziehung auf die gegebenen Themen ergänzt werden.

Meistens muss bei Neuanfertigungen entweder originalgetreu nachgebaut werden oder man braucht auf Vorhandenes keine Rücksicht zu nehmen. Dann setzt der Glasermeister auch moderne Techniken ein, wie das Fusing, also das Verschmelzen von verschiedenem Glas und die Heißverformung. „Mit Hilfe neuer Maschinen können wir auch Großprojekte in gewohnter Qualität umsetzen“, sagt Körner. „Denn, viel Licht und Raum gestalten die Glasauswahl besonders schön.“



Glaswerkstatt Körner
01097 Dresden
Tel. (03 51) 5 63 34 41
glaswerkstatt@t-online.de
www.glaswerkstatt.de